

Die nachstehend verzeichneten Arten sind diejenigen, die ich bisher auf dem Taucherfriedhof nicht brütend nachweisen konnte, sie jedoch, wie bereits erwähnt, wiederholt während der Brutzeit beobachtet habe; es sind dies: Waldkauz, Steinkauz, Kuckuck, Pirol, Grünspecht, Großer und Kleiner Buntspecht, rotrückiger Würger, Haubenlerche, Trauerfliegenfänger, Kleiner Sumpfler, Stieglitz, Lannemeise, Hauben- und Schwanzmeise, Gartenbaumläufer, Waldlaubvogel und Goldhähnchen.

Wenn man bedenkt, daß die Zahl der in Deutschland häufiger beobachteten Vögel rund 250 beträgt, und sich auf einem verhältnismäßig sehr kleinem Raum, wie es der alte Taucherfriedhof ist, ein so reichhaltiges Vogelleben, mit nahezu 50 verschiedenen Vertretern der Vogelwelt entfaltet hat, dann wird man verstehen können, daß es seine Berechtigung hat, wenn ich den schönen Taucherfriedhof als ein Vogelparadies bezeichne.

Überlausitzer Brief

Mei lieber Korle!

Oder noch du Überlausitzer a Draßn, a Berlin oder a wechser Grußstoadt du groade bist!

Is gibbt su moancherlee Briefe an Zeitungen, die gewöhnlich vu dr Grußstoadt har a uns geschriebm war'n. Zun Beischpiel dr „Draßner Brief“ a dr Durszeitung aus Gierschdorf, dar schon seit vill Juhren uns do an Überlande a bissl ieber de Grußstoadt uffklären tut. Und wenn mer do no Draßn kumm tun, do wissn mer glei, woas lus is, woas gespielt werd und wu's beste Bier gahn tut. Weil nu vu dann Zeitungen o keene dr andern woas drusse läßt, do is a dr Murgzeitung dr „Berliner Brief“ gekumm und a andern wieder dr „Poariser Brief“ und su gibts furt. Mer koann ih an Zeitungen vill mieher Briefe lasn ols mer ols verheirater Moan mit dr Post kriegn tut. Aber oalle die Briefe kumm, wie'ch schon sojte, aus dr Grußstoadt und ihr wart euch durt eibildn, doas mer ock do druf woartn tun tätn, woas ihr uns zu drzählen hoabt.

Nu wees'ch vu men'n Bekantn a Draßn oder a Berlin, doas die ols Dahänglichkeit o immer is Wuchheblaatl aus ihrer Heemt mithahln tun, domit se drsoahrn, woas drheeme fiergibt; denn fir gewöhnlich sen de eegn Leute a bissl faul mit'n Schreibm. Und ba uns do hintn gibt do o moanchmool woas fir — ne ock a dr Grußstoadt.

Andere a dr Fremde, dann 's ne groade druf oafimmt is ollerneuste glei zu drsoahrn, war'ch verlobt hoat, oder war getränt wurn is, die hahln de Verbindung mit der Heemt durch de „Heimatzeitung“ ufraicht.

Do hoach mer nu geducht, ich täte euch o oab und zu amool woas schreibm, woas mer „Lausitzer Brief“ iebeschreibm tun, doas ihr a Draßn oder wu ihr sein miegt, wegfriegn silt, wie a Überlausitzer ieber de Zeit und ieber verschiedne Zustände denkt und doas ihr de Überlausitzer Sprooche ne ganz verlarnt. —

Ich wees'ch schon, woas de sojn willst, mei lieber Korle —, ihr tät o oab und zu lausitzsch rädtn, wenn ihr a euern Lausitzer Klassn zesoamm kumm tut oder goar amool maintwaign an griftn Soale, dann ihr a dr Stoadt hoabt, a Lausitzer Bergniegn a de Waige leitn tut, und do drbei unse Sprooche zun Juzmachn geredt wird. Doas is oalles ganz gutt und schiene, aber ich koann euch sojn, doas is ne su wie drheeme. Doas koann ne senn; doas is abm ne ganz ächt überlausitzsch und wenn doas noch a ganz grüßer Sachverständiger oals ächt überlausitzsch beurteilt hoat.

Unter dar ahln überlausitzschn Kleedge, die ihr drzu vaziehn tut, do is abm de Grußstoadt-Hemdhoose und 's gestärkte Überhemde und wenn de o an Bauern machn willst, brengst'n abm do ne richta.

A dei Gesichte hoat de Grußstoadt de Fahln gezoin

und ne is Durf und ne de Heemt. Die Fahln, die is Durf und de Heemt a de Stirne und im de Dgn groabm tut, die brengt ihr o mit Schminke ne richtig annooch.

Aber 's is gutt, doas ihr Überlausitzer a dr Fremde su zesoammhahln tut und wir tun uns frän, wenn ihr a sidn überlausitzschn Klassn zesoamm kumm tut und euch bemiecht, doas unse Moaniern und unse Sprooche ne ganz vergassn werd. Denn uns drheeme gibts jo groade su; wir missn uns jo o direkt Mische gahn, no richtige Überlausitzer a dr Überlausitz ze senn. Und woas unse Sprooche is, die verliert'ch mit dr Zeit o ba uns immer mieher und mieher, und is warn heutzutage goar ne mie vill senn, die ganz richtig de Mundart dr eigeburnen Überlausitzer rädtn tun; se brengs beinoache oalle nemie. Wenn'ch ufichtig sen sull, do is mersch salber ne raicht, wenns vu mier hecht: „S, doas is o ock eener, dar mit Abernmauke gegurgelt hoat.“ Vu sicker Geringschätzung — die eegntlich mit'n Rädtn nisch ne ze tun hoat — fert'ch a jeder Mensch und o die im de Juhrhundertwende geburnen Überlausitzer. Aber unse Sprooche salber werd immer mieher verdurbm. Doas is o kee Wunder; denn mit dann imbendg vill neumodschn Dingn, die drsun'n warn und immer ufkomm, kumm o a err Tour neue Wärtter drfier. Und die neu'n Wärtter schwimm wie Petroleum oder Benzintrupp uf an Burnständer Woasser rim und tun'ch mit unser Sprooche ne vermischn. Koannst aber o goar nisch drgegn machn, mußt se abm ock annooch loabern, zun Beischpiel: Auto — PS. — Schuhkräme — Vikör — Tennis — Kino — Jazz — Radio. Side Wärtter gibts no vill, die lossn sich oalle ne a unse Sprooche iebersehn, und bodurch werd se verdurbm.

Nu — mei lieber Korle — werschte wieder sojn: „Do sifste, doas is ganz gutt is, wenn vu dr Stoadt har a bissl uf euch und uf eure Sprooche ufgepaßt werd; denn ih warn oalle eure Wärtter und Ausdrücke uf dr Uniserität a a Buch geschriebm, doas se ne as Vergassn kumm tun.“ Ja, mei lieber Korle, woas nuht uns Überlausitzern denn su a Blich; su a Wärtterverzeichnis hoat do kee Fleisch und kee Labm. Su a Buch is ock fer de Geliehrtn und fer Dichter, wenn se wieder amool an „ächt“ Überlausitzer konstruieren wulln. — Ich hoach schon vill Geschichtn gelasn, wu se de Überlausitzer oabgemoalt hoann, und hoach glei sojt: su oalbern, wie se doo gemacht warn, sen de Überlausitzer ne. —

Mei lieber Korle, 's is nu eegntlich goar kee richtger Brief gewurn — ock anne Loawerei. Wenn se dir aber su fir'ch Trichte gefoalln hoat und du denkst no moanchmool a miech, do poachte a bissl uf, ob a dann dachn Blatt wieder amool a Brief vu mier kimmt. Bis durthie grifst dich villmools schiene

Dei Überlausitzer.

Kleine Frühlingsbilder



Der Frühling bauscht über der alten Stadt einen Himmel von blaulichter Seide, schwingt jubelnd ein flammendes Blütenrad in blühendes Brautgeschmeide.

Am Felsenfuß zieht ein Häuserschwarm, dahin wie lust'ge Rekruten, Die Birken halten sich Arm in Arm und schwenken die goldenen Ruten.

Ein Vogel sitzt im Schlehdornbusch, kann sich vor Lust kaum fassen, und die Kinder singen „husch, husch, husch“ das alte Spiel in den Gassen.

Max Feibig.